

Kastration bei weiblichen Kaninchen

Was bedeutet „Kastration“ in Bezug auf weibliche Tiere?

„Kastration“ meint die Entfernung der Gewebe, die die Keimzellen, also Spermien oder Eizellen, produzieren. Daher spricht man auch bei weiblichen Tieren von Kastration, wenn die Eierstöcke und (bitte auch) die Gebärmutter entfernt werden.

Wann ist es ratsam, weibliche Kaninchen zu kastrieren?

Wenn das Weibchen Nester baut ohne trächtig zu sein, Heu herumträgt, ständig Partner berammelt *oder* anfängt diese(n) trotz schon erfolgreicher Vergesellschaftung „anzuzicken“, z.B. in den Po beißt, *oder* die Dame sonstige Aggressionen zeigt, ohne dass Haltungsfehler, (zu wenig Platz, kein Partner), vorliegen.

Vorbeugung statt OP?

Röntgen, Ultraschall und Abtasten sind gute Mittel, um grosse Veränderungen entdecken zu können.

Krebs jedoch kann schon in kleinen Anomalien vorliegen und streuen, die keine dieser Methoden erfasst. Da ist es fraglich, ob man sich das Geld nicht sparen und stattdessen direkt in die OP investieren möchte.

(Preise für OP variieren stark, der Durchschnitt liegt bei etwa 130 €).

Ist die OP nicht ein viel zu schwerer Eingriff?

Nein. Natürlich ist die Operation schwerer als eine Rammlerkastration. Es handelt sich um einen Bauchschnitt, aber die Tiere sind erfahrungsgemäß binnen 24 Stunden wieder recht fit und fressen dann auch wieder. Tod bei der OP ist bei einem guten Operateur sowie stabilem Gesundheitszustand der Patientin nicht zu erwarten!

Muss das wirklich sein?

Studien zeigen krankhafte Veränderungen der Gebärmutter bei 80-90% aller Häsinnen über zwei Jahren. Oft handelt es sich dabei um Krebs. Dieser streut häufig in die Lunge, was den Tod der Häsin bedeutet. Durch den gestörten Hormonhaushalt können ebenfalls Tumore in der Milchleiste entstehen, wo diese noch operabel sind. Entferntes Gewebe sollte pathologisch untersucht werden, um Zukunftsprognosen stellen und bei Erkrankung richtig reagieren zu können.

Wann ist meine Häsin zu alt für diese OP?

Noch achtjährige Tiere in gutem Allgemeinzustand können von erfahrenen Tierärzten i.d.R. problemlos kastriert werden.

Was muss ich vor & nach der OP beachten?

Das Wichtigste ist die Auswahl eines kompetenten und in solchen Eingriffen erfahrenen Tierarztes.

Die OP sollte mit Inhalationsnarkose durchgeführt werden, da diese den Kreislauf weniger belastet. Vor der OP muss die Dame fressen, aber bitte gut verdauliches und nicht blähendes Futter. Nach der OP wird sie auf Tüchern, z.B. Bettlaken, gehalten, um die Wunde nicht zu verunreinigen. Ein guter Tierarzt gibt die Patientin erst mit nach Hause, wenn sie völlig wach ist, kreislaufstabil und wieder Normaltemperatur hat. Je nach Zustand erst am nächsten Tag. Zuhause bitte Rotlicht anbieten (mit Ausweichmöglichkeit). Ob eine Trennung von Partnertieren nötig ist, entscheidet deren Charakter. Die Dame darf in der Genesungsphase (ca. zehn Tage) nicht gestresst werden. Liebe, ruhige Partner dürfen dabei bleiben. Andernfalls empfiehlt sich eine Trennung mit Sicht- und Riechkontakt, („Käfig neben Gehege“) damit die Tiere sich möglichst wenig „vergessen“. Ein paar Tage lang sollte vorsorglich Antibiotikum verabreicht werden, sowie ca. zwei bis drei Tage, je nach Befinden, Schmerzmittel. Zur Verabreichung packt man die frisch kastrierte Häsin im Nacken und stützt dann ihren Po mit der anderen Hand ab, um sie dazu z.B. auf einen Tisch zu setzen. Ca. 12 Std. nach der OP sollte sie wieder etwas eigenständig fressen, wenn auch nur kleine Mengen Möhrengrün oder Dill. Ist dies nicht der Fall, muss man zwangsernähren, z.B. mit Critical Care. Wurde im Unterhautbindegewebe genäht, (empfehlenswert), gibt es keine sichtbare Naht, nur ein Pflaster, was mehr oder weniger lange hält. Fäden ziehen ist überflüssig, da selbstauflösend. Bei sichtbarer Naht muss zum Schutz vor Aufknabbern evtl. ein Babystrampler angelegt werden. Die Fäden werden nach zehn Tagen gezogen.

Für weitere Infos oder bei Fragen: heike@kaninchentreff.de oder Tel: 0162/ 675 98 28

© Heike Drapatz



Normale Gebärmutter: Rechts Scheidenöffnung, links Eierstöcke



Entartete, flüssigkeitsgefüllte Gebärmutter